

Verhaltensregeln für Freiwillige (Verhaltenskodex)

1. Freiwillige helfen mit ihrem Einsatz unserer Gesellschaft. Sie setzen sich für Vielfalt, Offenheit und Toleranz ein.
2. Freiwillige denken darüber nach, was ihre Aufgabe als Freiwillige bedeutet. Sie übernehmen Verantwortung und achten auf ihre Grenzen. Zum Beispiel überlegen sie, wie viel Nähe oder Distanz im Arbeitsalltag gut ist.
3. Freiwillige bleiben in ihrer Rolle und bauen keine privaten Beziehungen zu den betreuten Personen auf. Sie wissen, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen zu Konsequenzen führen kann, sowohl innerhalb der Organisation als auch vor dem Gesetz.
4. Freiwillige sorgen für Respekt und Achtsamkeit. Sie beleidigen niemanden und schließen niemanden aus. Sie achten auf die persönlichen Grenzen der Menschen, mit denen sie arbeiten. Das gilt auch für den Umgang mit anderen Freiwilligen bei Bildungstagen.
5. Freiwillige nehmen Hinweise zu Grenzverletzungen, Gewalt oder unangemessenem Verhalten ernst. Sie sprechen mit ihren Ansprechpersonen in der Einsatzstelle oder in der Paritätischen Freiwilligendienste Sachsen gGmbH darüber, auch wenn sie unsicher sind.
6. Freiwillige behandeln persönliche Informationen vertraulich. Fotos und Videos dürfen nur mit Zustimmung der Personen bzw. der Sorgeberechtigten gemacht und veröffentlicht werden.
7. Freiwillige kommen ohne den Einfluss von Alkohol und Drogen zur (Bildungs-)Arbeit. Für Freiwillige unter 18 Jahren gilt das Jugendschutzgesetz.
8. Freiwillige achten auf ihr eigenes Wohlbefinden. Sie sprechen Situationen an, welche mit diesem Verhaltenskodex nicht im Einklang stehen. Bei Unsicherheiten fragen sie das Fachpersonal oder ihre Ansprechpersonen in der Einsatzstelle oder bei der Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH.

Warum gibt es Verhaltensregeln für Freiwillige? - Bei der Paritätischen Freiwilligendiensten Sachsen gGmbH sollen sich alle sicher und respektiert fühlen. Dafür gibt es ein Schutzkonzept gegen (sexualisierte) Gewalt. Es sorgt dafür, dass persönliche Grenzen geachtet werden und dass es Hilfe gibt, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Damit das Zusammenleben gut funktioniert, gibt es Regeln für alle – für Freiwillige, Mitarbeitende und Anleitende. Diese Regeln helfen, freundlich und fair miteinander umzugehen. Die Vereinbarung zum Freiwilligendienst bezieht sich auf diese Regeln. Deshalb ist es wichtig, dass Freiwillige sie kennen und verstehen.